

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 26 (1932)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Aus Taubstummenanstalten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Von einer sensationellen, Aufsehen erregenden Entdeckung berichtet der „Courrier“ von Genf:

## Das Radio im Dienste der Taubstummen!

Im November vergangenen Jahres berichteten die Zeitungen über die glückhaften Versuche, die Herr H. Nicolas, Radio-Installateur, im Taubstummen-Institut von Bouveret unternommen hatte. — Ueberzeugt, daß der Hörmangel auf die ungenügende Stärke der Schwingungen auf das Trommelfell (?) zurückzuführen sei, kam Herr Nicolas auf den Gedanken, bei den Taubstummen es mit der Radiophonie zu versuchen. Zu diesem Zweck richtete er in einem geeigneten Lokal das Radio ein, versah einige Zöglinge mit einem Hörer und setzte dann den Radio-Lautsprecher in Gang. Die kleinen Taubstummen gaben lächelnd mit weitgeöffneten Augen und durch wiederholte Bewegungen ihrer Freude Ausdruck, daß sie Dinge hören, die ihnen bis jetzt versagt gewesen waren: Worte und Musik!

Der Versuch war überzeugend, daß die Tauben instinktiv durch die Radiophonie hören könnten. Eine Lehrerin bestätigt den glücklichen Erfolg, indem sie ihren mit Hörbügeln versehenen Schülern Unterricht erteilte, dem sie mit lebhafter Aufmerksamkeit folgten.

Zu diesem Erfolg muß man Herrn Nicolas wärmstens beglückwünschen. Und die Unterrichtsdirektion des Kanton Wallis hat beschlossen, den Gebrauch des Radio für den Taubstummenunterricht in ihrer Anstalt einzuführen.

Diese Aufsehen erregende Entdeckung verbreitete sich rasch und die Anstalt in Bouveret wurde um Auskunft gebeten von Anstalten in Frankreich, Deutschland, Belgien, Oesterreich, Ungarn und von verschiedenen ähnlichen Instituten der Schweiz.

Diese Entdeckung ist somit ein großer Erfolg und wird bald überall Eingang finden. (Soweit die Genfer Zeitung.)

Anmerkung der Uebersetzerin: „Daß ein tauber Mensch plötzlich „Worte, Lieder und Musik“ im Radio hören und unterscheiden kann und ohne weiteres einem Unterrichtskursus zu folgen vermag, das ist einfach „Erfindung“! Ich muß mich fragen, ob es angeht, solche Artikel zu verbreiten und damit unerfüllbare Hoffnungen bei den Taubstummen zu erwecken oder gar Verbitterung hervorzurufen, daß sie sich kein Radio leisten können. Ich selber habe es mit meinem linken Ohr schon oft probiert, selbst

mit sehr starken Apparaten — es war rein nichts und Herr Sutermeister hat es ja unzweideutig auch erfahren. Gehörreste sind absolute Bedingung für Radiohören.“ H. R.

## Aus Taubstummenanstalten

### Münchenbuchsee (Schluß).

Bericht von Frau Hehlen. Der 13. März war ein großer Freudentag für die Ehemaligen der Taubstummen-Anstalt Münchenbuchsee. Warum denn? werden viele fragen. Nun, diese waren von Herrn und Frau Lauener eingeladen, um noch einmal fröhlich zusammen zu sein, da sie die Anstalt diesen Frühling als Vorsteher verlassen, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. — Und über 200 folgten dieser freundlichen Einladung, welche nochmals beisammen sein wollten an der Stätte, wo sie ihre Jugendzeit verbrachten. Das gab ein Händeschütteln, Fragen und Antworten, denn viele hatten sich lange nicht mehr gesehen, andere sogar nicht mehr, seit sie zusammen die Schulbank verlassen hatten.

Am Mittag vereinigten sich alle im großen Speisesaal an festlich gedeckten Tischen; ein wahrhaftes Mittagessen wurde serviert. Ich mußte dabei die Beobachtung machen, daß die Hauseltern an ihren Plätzen fehlten. Und warum? Sie dachten zuerst an das Wohl der Taubstummen und nachher an sich. Und als ich die fröhliche Gesellschaft überblickte, mußte ich bei mir denken, wieviel Arbeit und Mühe es gekostet hat, alle diese Taubstummen zu dem zu erziehen, was sie nun geworden sind. Gewiß eine große Arbeit, welche sehr, sehr viel Geduld erforderte. Da kann man Herrn und Frau Lauener begreifen, wenn sie sich nach Ruhe sehnen.

Der Nachmittag war ausgefüllt mit schönen Darbietungen von Zöglingen der Anstalt und Ansprachen der Ehemaligen.

Aus Dankbarkeit für so viel Gutes und Schönes, das die Anwesenden von Herrn und Frau Lauener erfahren durften, überreichten sie ihnen zwei Polsterfauteuils, worauf sie ausruhen können, wenn sie müde sind.

Herr Lauener will sich, soweit es ihm möglich ist, noch weiter für die Taubstummen betätigen, und zwar für die Schulentlassenen. Viele haben den Wunsch nach Vorträgen geäußert und dies freut Herrn Lauener.

Aber liebe Freunde, wir wollen ihm diese Mühe dadurch belohnen, daß wir auch die Vorträge und sonstigen Veranstaltungen fleißig besuchen, nicht wahr? Der „Taubstummenbund Bern“ wird sie immer bekannt geben. Dieser Verein ist nämlich nicht aufgelöst, wie allgemein geglaubt wurde, er liegt nur in einem tiefen Winterschlaf; die Frühlingssonne wird ihn nun wieder erwecken. Das wird vielen nützlich sein.

Nach dem z'Bieri zerstreute sich die große Gesellschaft nach allen Windrichtungen. Man nahm Abschied von Herrn und Frau Lauener, doch nicht für immer; wir wollen hoffen, daß wir sie noch recht oft in unserer Mitte sehen dürfen und wünschen ihnen einen recht langen, schönen Lebensabend. Mein Mann verewigte sie noch auf dem Bild, sowie die ganze, große Gesellschaft.

Es wurde noch abgestimmt, wo der diesjährige kantonale-bernerische Taubstummentag an Pfingsten abgehalten werden soll. Es beliebte die schöne Petersinsel. Alles Nähere wird rechtzeitig in dieser Zeitung bekannt gegeben. Also jetzt schon für diesen Tag „Bakeli“ zusammenlegen, es wird gewiß schön werden, wenn Petrus und Frau Sonne es gut mit uns meinen.

Seither hat am 26. März der Schluß in der Taubstummen-Anstalt stattgefunden. Viele Gäste waren diesmal erschienen, darunter mehrere Herren des Regierungsrates des Kantons Bern samt dem Präsidenten der Unterrichts-Direktion, Herrn Regierungsrat Rudolf; ferner die Aufsichtskommission der Anstalt in corpore (alle zusammen) und Vorsteher Gukelberger von der Anstalt Wabern, u. a. m. Im Turnsaal war eine ergreifende Schlußfeier, an der Herr Lauener seinen letzten Bericht ablegte. Herr alt Seminardirektor Stauffer schilderte in herzandringender Weise die 30jährige Arbeit von Herrn und Frau Lauener und stellte verschiedene Verbesserungen in Aussicht, die geeignet sein dürften, der Lehrerschaft die Gründung einer eigenen Familie und damit das längere Verbleiben beim Taubstummen-Unterricht zu ermöglichen.

Auch Herr Regierungsrat Rudolf sprach rückblickend schöne Worte der Anerkennung für die geleisteten Dienste von Herrn und Frau Lauener und vorwärtsschauend versicherte er die Anstalt seines Wohlwollens und daß der neuen Zeit Rechnung tragend, die Behörden gewillt seien,

die Brücken auszubauen, die vom Vorsteherpaar vom Alten zum Neuen geschlagen worden sind, und noch manche weitere neue Einrichtung schaffen werden, zum Wohl der Lehrerschaft und der Zöglinge. In herzlicher Weise wünschte er sowohl der Anstalt, als den scheidenden Hauseltern das beste Wohlergehen.

Die Knaben führten dann vor den hohen Gästen noch einmal den Kampf zwischen Frühling und Winter auf und einige Szenen aus Wilhelm Tell. Sie ernteten damit allseitig großen Beifall, den sie mit ihrem guten Spiel reichlich verdient haben. S.

### Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Mitteilungen des Vereins,  
seiner Sektionen und Kollektivmitglieder

Am 31. März hielt der Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme seine ordentliche Delegiertenversammlung in Olten ab. Neben den üblichen Geschäften, wie Jahresbericht und Rechnung, stand die Wahl des Zentralsekretärs im Vordergrund, ebenso der Zusammenschluß mit der „Vereinigung für Bildung taubstummer und schwerhöriger Kinder“, die im Jahre 1925 von Dir. Bühr gegründet worden ist. Zum Zentralsekretär und Redaktor der „Schweiz. Gehörlosen-Zeitung“ wurde einstimmig Herr Vorsteher Lauener in Münchenbuchsee gewählt.

Der Verein kann sich gratulieren, daß Herr Lauener bereit ist, diese Arbeit zu übernehmen, was ihm auch mit herzlichen Wünschen für erfolgreiches Wirken bestens verdankt wurde.

Hierauf referierte (klar machen) Dir. Hepp mit viel Herzenswärme über den Zusammenschluß des Fürsorgevereins und des Bildungsvereins. (Ich möchte darüber schreiben: „Einigkeit macht stark“.) Die Versammlung applaudierte denn auch stark und sie beschloß, das ausgezeichnete Referat (Vortrag) zu vervielfältigen, um es allen interessierten Kreisen zuzusenden zu können und damit alle, auf dem Gebiet der „Taubstummenhilfe“ Arbeitenden, vom Vorteil dieses Zusammengehens überzeugt werden und zur Verwirklichung desselben das ihre beitragen. Wir werden auch die Taubstummenvereine und die intelligenten Gehörlosen damit bedenken.

Dann wurden noch Spenden an folgende Institutionen gesprochen: Fr. 200.— an die Ausgestaltung des Wohnheims der „Taubstummenhilfe“ in Wangen/Dübendorf. Fr.